



GRÜNE KOMPROMISSE

Fragen an den Bürgermeisterkandidaten der Grünen Klaus Rees

Warum kandidieren Sie?

In vielen Politikbereichen herrscht Stillstand – auch wenn die Ampel aus SPD, GRÜNEN und FDP Erfolge für sich verbuchen kann. Vor allem in der Stadtentwicklungs-, Verkehrs- sowie in der Haushalts- und Finanzpolitik ist einfach zu wenig passiert. Das will ich ändern! Ich will als erfahrener und anerkannter Politiker neue Akzente setzen; Blockaden aktiv angehen und für eine neue Stadtpolitik werben. Dabei möchte ich die Bürgerinnen und Bürger mitnehmen und sie früher an stadtpolitisch wichtigen Themen beteiligen. Etwas wenn es darum geht, die freiwerdenden alten Standortorte der FH und der britischen Kasernen zu nutzen. Ich stehe für mehr Transparenz, eine zukunftsfähige Mobilität und eine Willkommenskultur für Zugewanderte, die wir in Bielefeld brauchen.

Der öffentliche Personennahverkehr soll ausgebaut werden. Heißt das, dass die Preise für Tickets wieder steigen werden?

Der geplanten oberirdischen Linie 5 zwischen Heepen und Sennebad stehe ich ausgesprochen positiv gegenüber. Diese Bahn würde

dafür sorgen, dass mehr Menschen den ÖPNV nutzen. Mehr Leute würden ihr Auto stehen lassen und so die Umwelt schonen. Die Bahn ist außerdem barrierefreier und bietet mehr Komfort als Busse. Durch die Linie 5 wird der ÖPNV mittelfristig wirtschaftlicher, hat das städtische Verkehrsunternehmen mobil errechnet. Wenn die Preise für die Tickets weiter steigen, dann hat das also mit dem steigenden Energie- und Personalkosten zu tun und nicht mit dem Ausbau des ÖPNV.

Unterstützen die Grünen den Ausbau des Untersees?

Die GRÜNEN und auch ich als OB-Kandidat lehnen den Bau eines „Untersees“ ab, weil er die schützenswerten Johannische zerstören würde und weil er ohne städtische Mittel nicht zu realisieren wäre. Dieses Geld haben wir schlichtweg nicht. Außerdem: Das Wasser würde keine Badequalität erreichen.

Sie sagten, dass es in einer Stadt wie Bielefeld, an zentralen Stellen, WLAN-Hotspots mit einem möglichst hohen Datenschutz geben sollte. Ein möglichst hoher Datenschutz hört sich nicht wirklich vertrauenswürdig an. Legen Sie

gerade nach den ganzen Skandalen um Datenschutz keinen Wert darauf?

In vielen Städten gibt es solche WLAN-Hotspots schon. Für uns GRÜNE und auch für mich persönlich, hat der Schutz persönlicher Daten einen sehr hohen Stellenwert. Deswegen wollen und werden wir über die Gefahren offener WLAN-Nutzung informieren und auch darüber wie man diesen Gefahren begegnen kann. Letztlich muss dann jede und jeder entscheiden, ob er oder sie das Angebot nutzen möchte.

Warum braucht Bielefeld Ihrer Meinung nach eine weitere medizinische Einrichtung?

Eine medizinische Fakultät könnte die Universität stärken, das Profil unserer Stadt verbessern und dem absehbaren Ärztemangel in der Region entgegenwirken. Außerdem würde die Fakultät den Gesundheitssektor festigen. Diese Branche mit über 20.000 Arbeitsplätzen ist ja heute schon sehr wichtig für unsere Stadt. Eine medizinische Fakultät ist also wünschenswert. Es wird sie aber nur geben, wenn Bund und Land uns unterstützen. Dafür setze ich mich ein!

Sie unterstützen die Förderung der Elektromobilität. Auf Bielefelds Straßen sollen mehr Elektroautos fahren. Die Anschaffung ist bisher allerdings noch viel teurer als ein Benziner. Eine Ersparnis lässt sich erst nach rund 10 Jahren ausmachen.

In unserem Programm setzen wir uns in erster Linie für eine andere Mobilität ein. In unserer Stadt legen die Menschen noch immer 54 Prozent der Wege mit dem Auto zurück und nur je 16 Prozent mit Bus und Bahn beziehungsweise Fahrrad. Die Elektromobilität kann trotz aller „Kinderkrankheiten“ zum Umdenken anregen. Immer mehr Menschen nutzen E-Bikes und die Bundesregierung fördert den Gebrauch von Elektroautos. Diesen Trend wollen wir auch in Bielefeld, etwa durch öffentliche Ladestationen für (Fahrad-)Akkus und Stromtankstellen, fördern. Am besten können wir übrigens die E-Mobilität fördern, wenn wir die Stadtbahnlinie 5 ausbauen und sie mit Ökostrom betreiben!

Fahren Sie persönlich ein Elektroauto?

Normalerweise fahre ich Fahrrad. Ich habe jedoch auch ein Hybridfahrzeug.

Sie wollen „Platzschütze“ heben. Als Beispiel nennen Sie dafür den zugegeben gelungenen Kesselbrink. Nun wollen Sie auch weitere Plätze nach diesem Vorbild erneuern. Im Fokus scheint dabei der Jahnplatz zu stehen. Andere Stadtteile wie der Bielefelder Osten scheinen dabei eher im Hintergrund zu stehen. Wäre es nicht sinnvoller dort zu beginnen wo es offensichtlich wirklich notwendig ist?

Plätze sind Begegnungs- und Kommunikationsorte für Bürgerinnen und Bürger. Auf Plätzen finden Märkte, Konzerte und andere Kulturveranstaltungen statt. Auf dem Siegfriedplatz oder dem Kessel-

brink klappt das wunderbar. Aber auf dem Klosterplatz, Neumarkt oder Ostmarkt ist noch viel Luft nach oben. Auch in Bezirken wie Baumbeide, Stieghorst oder Sennebad können Plätze noch verbessert werden. Dafür setze ich mich ein. Derzeit wird darüber diskutiert, wie der Jahnplatz umgestaltet werden sollte. Ich wünsche mir auf jeden Fall weniger Autoverkehr, mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer/innen und mehr Aufenthaltsqualität auf dem Jahnplatz.

Sie sagten, dass Einrichtungen wie der Bunker Ulmenwall, der Falkendom oder das AJZ einen unschätzbaren Beitrag zu einer jungen und lebenswerten Stadt leisten. Trotzdem war der Bunker 2013 auf Grund von Streichungen in enormen Schwierigkeiten und befand sich sogar kurz vor der Schließung.

Der Bunker Ulmenwall ist weit über Bielefeld hinaus bekannt und anerkannt. Deshalb habe ich und hat auch die GRÜNE Fraktion den Vorschlag der Jugendverwaltung entschieden abgelehnt, die Mittel für den Bunker komplett zu streichen. Ich freue mich, dass es uns gelungen ist, den größten Teil des Zuschusses abzusichern. Aber klar, wir haben beim Bunker gespart und das fiel mir persönlich sehr schwer. Auch deshalb bin ich Fördermitglied des Vereins geworden und kann so ganz praktisch Solidarität zeigen.

Die Grünen haben alle Sparmaßnahmen der SPD in den letzten Jahren mitgetragen. Woran wäre denn ein grünes Profil zu erkennen, welche Einsparungen hätten Sie anders vorgenommen, wenn Sie nicht an die SPD gebunden wären?

Die Haushaltslage war und ist dramatisch. Wir mussten das jährliche Defizit von 150 Millionen Euro im Jahr 2010 runterfahren und sind mittlerweile bei etwa 50 Millionen in diesem Jahr. Das ging nur, weil die Koalition aus SPD, GRÜNEN und FDP gespart und die Steuern erhöht hat. Aber dadurch ist es uns gelungen, dass Bielefeld seine Geschicke weiter selbstständig, ohne Haushaltskommissar der Kommunalaufsicht, lenken kann. Wenn die GRÜNEN hätten alleine entscheiden können, hätten wir beispielsweise Doppelstrukturen in der Verwaltung abgebaut, den Rat verkleinert und Bezirksämter sowie andere Ämter zusammengelegt.



Klaus Rees